



# FIGU-BULLETIN

Internet: <http://www.figu.ch/figu>  
e-mail: [info@figu.ch](mailto:info@figu.ch)



Erscheinungsweise:  
Sporadisch

4. Jahrgang  
Nr. 15, Mai 1998

## Lascher Dementierungsversuch in den UFO-Nachrichten ...

Bezugnehmend auf den Bulletin-Artikel (Nr. 14, Februar 1998, Seite 1), hinsichtlich der angeblichen Kontakte des Enrique Mercado Orue mit Ausserirdischen, versuchen die UFO-Nachrichten-Macher unter dem Titel «Unglaublich: <Der Schweizer Billy Meier «entlarvt» Zeichnung als Fotomontage» eine Dementierung, die nicht nur recht fad ist, sondern auch davon zeugt, dass mit der Wahrheit nicht gerade fair umgegangen wird – ganz abgesehen davon, dass den Leserinnen und Lesern der UFO-Nachrichten das im Bulletin abgebildete Vergleichsphoto zumindest in der UN-Ausgabe Nr. 334 vom März/April 98 verheimlicht und nicht zusammen mit dem Dementierungsversuch und dem Buch-Cover-Abbild auf Seite 4 veröffentlicht wurde. Und der UN-Artikel erschien natürlich ohne Autorennamen, weil eine Autorennennung durch die UFO-Nachrichtenredaktion für solche unsachdienliche und sachfalschdarstellende Artikel usw. wohl nicht in den Rahmen des minimalsten Anstandes gehört. Für die FIGU-Bulletin-Leser, die keine UFO-Nachrichten beziehen, sei nachfolgend das lasche Dementierungsversuch-Machwerk in der UN-Ausgabe Nr. 334 vom März/April 98 (die man mir freundlicherweise von der UN-Redaktion zukommen liess) wiedergegeben:

### **Unglaublich: Der Schweizer Billy Meier „entlarvt“ Zeichnung als Fotomontage!**

Billy Meier aus Hinterschmidrüti/Schweiz, der von sich behauptet, einer der einzigen zu sein, der Kontakte mit Außerirdischen habe, denn alle anderen Kontaktler – außer ihm natürlich – sind „Schwindler, Lügner und Betrüger“, macht wieder von sich reden. Schon eine solch verbale Beurteilung spricht für sich selbst und dürfte nicht jemandem entsprechen, der von sich behauptet, mit „hohen Wesen“ Kontakt zu haben. Dies aber nur am Rande, es ist nicht unsere Aufgabe, die „Kontakte“ des Billy Meier zu beurteilen.

Auf was es hier vielmehr ankommt, ist seine „Aufdeckung eines neuen Schwindels“! Dies betrifft das Bild zum Artikel in

den UFO-Nachrichten Nr. 332, Nov./Dez. 1997 „Die Kontakte des Enrique Mercado Orue“. **Eine Leserin fragte ihn, ob „das Bild tatsächlich die Erde und zwei Raumschiffe“ darstelle.** Das besagte Bild ist zur Orientierung nochmals hier abgebildet. Es handelt sich hierbei um die Illustration zum oben genannten UN-Artikel und ist gleichzeitig das Buch-Cover des Buches von Enrique Mercado Orue „28 Stunden

an Bord eines Raumschiffes“ (aus dem Verlag UFO-Nachrichten). Das, was jedes Schulkind unschwer gleich als Zeichnung erkennen kann, ist bei Billy Meier dagegen „blanker Schwindel, Lug und Betrug“, nämlich „eine Fotomontage, in die verschiedene Dinge hineinmanipuliert wurden“ (!) In Billy Meiers „FIGU-BULLETIN“ von Februar 98 heißt es dazu:

«Beim kleinen Raumschiff handelt es sich ganz eindeutig und ohne jeden Zweifel um ein auf den Kopf gestelltes Abbild eines Plejaden-/Plejaren-Raumschiffes, das aus meiner Photosammlung stammt und zu diesem Fotomontagezweck unberechtigterweise irgendwo gestohlen und mißbraucht wurde. Beim großen Leuchtobjekt in der rechten oberen Bildhälfte handelt es sich ebenfalls eindeutig und ohne jeden Zweifel um ein in Tausenden verschiedenen Variationen



**vorkommendes leeres und von innen beleuchtetes See-Igelgehäuse, das etwa 7-10 Zentimeter im Durchmesser aufweisen dürfte.»**

Lieber Herr Meier, das war wohl nichts und wir müssen Sie leider enttäuschen: Wir haben kein UFO-Foto aus Ihrer „Fotosammlung unberechtigterweise gestohlen

und mißbraucht“ und noch dazu auf den Kopf gestellt; auch ist das große Leuchtobjekt keine Fotografie eines von innen beleuchteten Seeigelgehäuses von 7-10 Zentimeter im Durchmesser, sondern schlicht und einfach das was es sein soll: **eine Farbzeichnung zur Illustration eines Buches**, denn dazu wird bestimmt kein „gestohlenes Foto“ und kein

„Seeigelgehäuse“ benötigt! Trotzdem danken wir für Ihren genialen „Scharfsinn“. Damit dürfte vielleicht auch für verschiedene Leser klar sein, welcher Qualität ihre Kontaktgeschichten möglicherweise entsprechen, und es dürfte sich damit zweifellos erübrigen, auf Ihre anderen Äußerungen und „Beurteilungen“ näher einzugehen.

Zu dieser Dementierung ist zu sagen, dass die Macher des Artikels sowie des Buches des Enrique Mercado Orue («28 Stunden an Bord eines Raumschiffes») offenbar der Seriosität in Form einer sachgemässen Darstellung der Tatsachen und im besonderen in bezug auf die Abklärung derselben kein grosses Gewicht beimessen, denn sonst hätten sie feststellen müssen, dass es sich bei dem Buch «28 Stunden an Bord eines Raumschiffes» um eine Betrugsgeschichte handelt, der uneffizient und also unsachgemäss nachgegangen wurde – wenn überhaupt. Also handelt es sich um eine unseriöse Buchveröffentlichung, deren Inhalt den Leserinnen und Lesern als «bare Münze» verkauft wird. Eine Betrugsgeschichte, zu der die Plejadier/Plejaren nach wie vor erklären, dass sie auf blankem Schwindel und Lug beruht. Und diesbezüglich ist anzunehmen, dass die Ausserirdischen die Wahrheit wohl besser kennen als eben Zeitungs- und Verlegerleute irdischen Ursprungs, die sich ihre Meinungen nur in Form von Glauben bilden, weil sie eben etwas Gehörtes und Dahererzähltes glauben wollen, weil das in ihr Gedanken- und Glaubenskonzept passt – wobei vielleicht auch noch gewisse Formen der Profitmacherei mitspielen.

Betrachtet man nun das Bild der Bucheinfassung, wie es auch in den UFO-Nachrichten Nr. 332 vom November/Dezember 1997 veröffentlicht wurde, dann kann bei einer Gegenüberstellung mit unserem gemachten Vergleichsphoto sowie mit von mir gemachten Bildern der Plejadier-/Plejaren-Schiffe unschwer erkannt werden, dass das UFO-Nachrichten- resp. Buchtitelbild eine ungemein frappierende Gleichheit mit einerseits einem von innen beleuchteten Seeigelgehäuse und andererseits mit einem auf den Kopf gestellten Plejadier-/Plejaren-Schiff aufweist, und zwar ganz egal, ob es sich dabei nun um eine Zeichnung handeln soll, wie die UN-Macher erklären, oder ob es sich dabei um eine Photomontage handelt, wie mir scheint – wobei natürlich beides in Betracht gezogen werden muss, wenn man der heutigen Computertechnik bedenkt. Schon daher ist es dumm und dämlich anzuführen, dass jedes Schulkind unschwer das UN- resp. Buch-Cover-Bild als Zeichnung erkennen könne, denn hätte ich nicht selbst erkannt, dass es sich um eine Photomontage (worum es sich meines Erachtens handelt) oder um eine Zeichnung (ob Photomontage oder Computerzeichnung, der Effekt ist praktisch der gleiche) handelt, dann hätte ich wohl die Sache nicht aufgegriffen. Diese Tatsache jedoch scheint den UN-Machern zuviel für ihr Denkvermögen zu sein, denn sonst würden sie nicht die Dummlichkeit mit dem «Schulkind, das unschwer gleich die Zeichnung erkennt» ins Feld führen. Äusserst bedauerlich, wenn Zeitungsmachern usw. ein derartiger Lapsus unterläuft, ganz abgesehen davon, dass bei ihnen auch die deutsche Sprache nicht derart gut beherrscht wird, dass von einem «gesunden Durchschnitt» gesprochen werden kann. Wie käme es denn sonst u.a., dass «AUF WAS es hier vielmehr ankommt, ...» geschrieben wird, anstatt «WORAUF es hier vielmehr ankommt ...» – Mundart hin oder her.

Auch in bezug auf Verleumdung schrecken die UN-Macher in ihrem Artikel nicht zurück, denn behaupten sie doch kaltschnäuzig, ich bezeichnete alle AI-Kontaktler als Schwindler, Lügner und Betrüger. Eine verleumderische Behauptung, die auf einem Mist gewachsen ist, der recht übel riecht, denn eine solche Behauptung habe ich niemals aufgestellt. Bezichtige ich jedoch jemanden des Schwindels, des Luges und des Betrugens in Sachen Kontakten mit Ausserirdischen, dann beruht das auf Angaben meiner ausserirdischen Freunde – und die haben sich noch niemals in ihren gemachten Angaben geirrt, und zwar weder in Hinsicht jener, die sie als betrügerische UFO-Kontaktler bezeichnen noch im Bezuge auf Prophetien und

Voraussagen sowie Wahrscheinlichkeitsberechnungen usw. Und wenn ich darlege, dass kein anderer Mensch auf der Erde Kontakte habe mit den Plejadiern/Plejaren und deren Föderationsangehörigen als ausschliesslich ich, dann ist das erstens etwas völlig anderes, als die verleumderische Behauptung aussagt, und zweitens beruhen meine alleinigen Kontakte mit den Plejadiern/Plejaren und deren Verbündeten auf einer Tatsache, die von meinen ausserirdischen Freunden immer wieder bestätigt wird. Sie wehren sich auch vehement immer wieder gegen alle jene Menschen auf der Erde, die schwindlerisch, lügnerisch und betrügerisch behaupten, dass sie physischen, telepathischen oder sonst irgendwelchen Kontakt zu ihnen hätten. – Also habe ich nie behauptet, dass ich der einzige Mensch auf der Erde sei, der Kontakte zu Ausserirdischen habe, wie das die UN-Macher verleumderisch darstellen. Und wer sich nicht von der Antipropaganda aller jener irreführen lässt, die mich als Lügner, Schwindler und Betrüger darstellen und die mich niemals besucht und auch niemals auch nur ein Wort mit mir gesprochen haben, der weiss auch um diese Tatsache. Ausserdem wäre ich der wohl allerletzte Mensch, der eine derartige Behauptung aufstellen würde, da ich doch nur zu gut weiss, welche Machenschaften und Kontakte allein von gewissen Regierungen in dieser Beziehung bestehen – einmal ganz abgesehen von jenen sogenannten Privatpersonen, von denen ich weiss, dass sie zumindest telepathische Kontakte zu Ausserirdischen haben, wenn sich diese im Telepathiebereich der Erde bewegen.

Letztlich möchte ich noch sagen, dass ich neugierig darauf bin, ob die UFO-Nachrichten-Macher so offen, ehrlich und gross genug sind, wie sie sich in ihrem Blatt geben, und ob sie daher – rein ehrlichkeits- und informationshalber – meine Stellungnahme zu ihrem nicht gerade intelligent zu nennenden Dementierungsversuch vollumfänglich und tatsächlich ohne jegliche Kürzungen und Veränderungen in den nächstmöglichen UFO-Nachrichten (Mai/Juni Nr. 3 oder spätestens Juli/August Nr. 4) veröffentlichen – wenn überhaupt, was ich vorderhand einmal anzweifeln möchte. Ob in den UN eine Veröffentlichung während der genannten Zeit stattgefunden haben wird oder nicht, darüber werde ich in einer weiteren Bulletin-Ausgabe berichten. Mehr ist vorderhand dazu nicht zu sagen.

Billy

## Ein etwas seltsamer Bericht über UFO-Sichtungen in Frankreich

*Bericht von Haxhi Dacic/CH-Brugg*

Mirage Jets verfolgen UFO! UFO-Welle in Ostfrankreich, UFO-Sichtungen rund um Metz, Nancy und Pont au Mousson. Am Sonntag, 7. September 1997, um 22.00 Uhr, nahmen Monsieur und Madame Patrick Rapp an einem Nachtessen in Metz teil, als sie «eine seltsame Lichtkugel beobachteten, die sich der Kathedrale von Metz näherte.»

Sofort griff Monsieur Rapp nach seiner Video-Kamera und filmte das Objekt mit 30fachem Zoom. Die Aufnahme zeigt, so Rapp, «ein ovales, oranges Licht mit einer Spur Grün.» Nachdem er das Objekt etwa 10 Sekunden auf den Film bannen konnte, schoss dieses davon.

Rapp rief die Polizei in Metz an, die die Meldung an die Gendarmerie weitergab, die in Frankreich offiziell für die Untersuchung von UFO-Vorfällen zuständig ist.

Fast vier Stunden später, um 1.43 Uhr am 8. September, sah ein Mann aus Paris «ein dreieckiges Objekt über Bologne im Department Haute de Seine», das «an jeder Ecke ein blaugrünes Licht hatte.» Am selben Tag, gegen 21.00 Uhr, wurde «eine grüne Kugel» über Pont au Mousson in Meurthe et Moselle gesichtet. – Zehn Minuten später wurde das Gebiet von einer Staffel Mirage 2000-Abfangjägern der französischen Luftwaffe überflogen. Zeugen zählten nicht weniger als 10 Mirages, die einen Einsatz zu fliegen schienen. Die französische Luftwaffe gab dazu keinen Kommentar ab. Einen Tag später, am 9. September, wurde ein «hellweisses Licht» bei Buxy im Department Seine et Loire von 4 Zeugen beobachtet. «Es schwebte bei unserem Haus. Es schien zu einer grossen Form (?) zu gehören. Eine Seite davon konnten wir sehen, sie wurde von dem Licht sichtbar gemacht», schilderte einer der Zeugen die Sichtung. Schon am 4. September,

um 23.17 Uhr, hatten drei Zeugen ein «grosses Dreieck mit drei grünen Lichtern» im Department Meurthe et Moselle beobachtet, dessen Grösse sie auf 300 Meter schätzten und das sich auf Metz zubewegte. In der selben Nacht, um 4.30 Uhr früh, am 5. September, wurde eine grüne Leuchtkugel nahe Val et Châtillon, ebenfalls in Meurthe et Moselle, nördlich von Nancy, beobachtet, gefolgt von einer orangen Leuchtspur.

**Kommentar:** Ein wirklich etwas seltsamer Bericht, der hier unverändert wiedergegeben wird und der mit Vorsicht zur Kenntnis genommen werden muss, der jedoch nichtsdestoweniger den Leserinnen und Lesern des FIGU-Bulletins nicht vorenthalten werden soll.

Billy

## Ein Wort gegen Kal K. Korff

Im «McDaniel-Report» auf Seite 147 findet sich eine Aussage, die als eine Zusammenfassung von Korffs Haltung gegenüber dem Billy Meier-Fall erscheinen mag:

DER UNVERANTWORTLICHE «WISSENSCHAFTLER» ignoriert, unterdrückt und fälscht belangvolle Daten; betont selektiv nur jene Aspekte der Daten, die seine Theorien unterstützen; akzeptiert fehlerhafte Argumentationen zur Unterstützung seiner Theorien; sucht belangvolle Forschungen anderer unglaublich zu machen, indem er den Charakter der Forscher angreift; unterlässt es, alle zur Verfügung stehenden Tests anzuwenden und zu bewerten; benützt unpassende Methoden für die Untersuchung; weigert sich, eine Änderung des Standpunktes zuzugeben, trotz gegenteiliger Daten.

Aus dem Internet uns zugesandt von Jeroen Jansen/Holland  
Übersetzer: Ch. Fehner

## Leserbrief und Leserfrage

Habe heute den Artikel betreffend «HAARP» im neuen FIGU-Bulletin gelesen und bin völlig schockiert ob diesem abscheulichen Projekt. Heute abend sah ich im Fernsehen (SAT 1) ein (nur 5 Minuten dauerndes) Stück über die «mysteriösen» Antennenfelder der USA-Army in Alaska; nur dass es sehr geheimnisvoll, aber gleichzeitig auch wahrscheinlich eher ungeheuer sei.

Meine Frage/Bitte: Es muss unbedingt bekannt gemacht werden, was hier dahintersteckt. Die grossen Zeitungen der Welt (Der Spiegel, Newsweek und viele andere) sollten **dringendst** diese Sachen ans Publikum bringen und aufklären, so dass eine **grosse** Gegenreaktion entstehen kann und diese Idiotie noch rechtzeitig gestoppt werden kann! Es sollten daher Zeitungen/Zeitschriften angeschrieben werden, die gerne etwas «auftauchen lassen» oder «entdecken» an Skandalen usw.

Könntest Du (Billy) dies machen? Wenn nein, WER könnte dann überhaupt sonst etwas an die Öffentlichkeit bringen?

Angelique Royers/Schweiz

## Antwort

Am Zeitungs- und Zeitschriftenhimmel hat sich in bezug auf das HAARP-Projekt einiges getan, und zwar mit einem Pro und Kontra, wobei das Pro natürlich wieder überwiegt, weil die Verantwortungslosen des Projekts alle Hebel in Bewegung setzen, um alles harmlos und nicht rüstungs- und kriegsnutzend erscheinen zu lassen, sondern eben rein wissenschaftlich und zum Wohle der Menschen; ein blanker Hohn gegenüber der Wahrheit.

Durch die zerstörerischen Einflüsse des HAARP spielen auch das Klima und das Wetter rund um die Erde

verrückt. Und wie die Plejadier/Plejaren erklären, beruhen auch die ungeheuren Zerstörungen durch El Niño darauf – also Auswirkungen, die durch die verantwortungslosen HAARP-Erbauer und HAARP-Benutzer usw. ins Leben gerufen werden.

Nun, wir von der FIGU versuchen natürlich, unseren Teil zur Aufklärung in bezug auf diese verbrecherischen HAARP-Machenschaften beizutragen, folglich sich unser Passivmitglied Philip McAiney aus Kanada nach Brüssel/Belgien bemühte, um dort bei der Konferenz des Europa-Parlaments eine grössere Anzahl unseres ins Englische übersetzten Bulletin-HAARP-Artikels unter die Zeitungsleute und unter die Parlamentarier zu bringen. Philip McAiney schrieb uns diesbezüglich folgendes:

Liebe Bruni, lieber Billy

9. Februar 1998 (Brüssel, Belgien)

Die Versammlung im Europäischen Parlament verlief gut. Der Artikel zum «HAARP»-Projekt (siehe FIGU-Bulletin Nr. 13) stiess auf reges Interesse. Alle vom Komitee gemachten Kopien wurden von den Parlamentsmitgliedern, die an der Konferenz teilnahmen, mitgenommen. Ich musste hinausrennen, um weitere zu machen – und auch diese waren rasch aufgebraucht.

Die wichtigsten Kontakte, die ich machte und mit denen ich sprach:

- Dr. NICK BEGICH – er sieht nun, dass Billys Schlüsse in vielen Belangen dieselben sind, und er ist nicht eifersüchtig und fühlt sich nicht bedroht, weil Billy mehr weiss. Wenigstens fühlt Dr. Begich viel weniger so als zuvor. Er ist der HAARP-«Weltexperte», obwohl er jung ist (ein Amerikaner aus Alaska).
- MARC LUYCKX – Leiter jenes Departements des Europäischen Parlaments, welches die Gesetze macht. Er will zusammenarbeiten. Ein älterer, vornehmer Herr mit viel Macht. Aus Belgien oder Holland.
- MAGDA AELVOET – Präsidentin der «Partei der Grünen». Sie nahm englische und deutsche Versionen von Billys Artikel mit (ich hatte von beiden je 50 Stück gemacht). Sie instruierte ihren Chef-Assistenten, weitere deutsche Kopien zu machen und diese an ihr Personal auszuhändigen, damit dieses darüber diskutieren könne. Aus Belgien oder Holland.
- PATRICIA McKENNA – Mitglied des Europäischen Parlaments für Irland und eine enge Freundin von Magda Aelvoet. Sie lasen zusammen die englische Übersetzung an der Konferenz.
- TOM SPENCER – Vorsitzender der HAARP-Konferenz. Er ist ein Egoist und «Alleswisser», nahm den Artikel jedoch vor eine TV-Kamera. Aus England.
- Dr. Major BRITT THEORIN – Sekretär der Konferenz. Aus Norwegen, wo, wie Dr. Begich sagt, ein weiteres HAARP gebaut wird, wie auch in Puerto Rico.
- Dr. ROSALIE BERTELL – Präsident einer Gesundheitsgruppe aus Toronto.
- Dr. ROBIN COUPLAND – war mit den UNO-Streitkräften in Sarajewo, jetzt in Genf. Aus England.

Es waren zuviele Leute, die nach dem Artikel griffen, um mit allen reden zu können. Ich wusste nicht, wer wer war und sprach mit wem ich konnte, ohne den Ablauf der Konferenz zu stören.

Philip McAiney  
(Übersetzung Ch. Frehner)

Was Ptaah beim 260. Kontakt am 3. Februar 1998 zum HAARP-Projekt an Erklärungen abgab, ergeht aus folgendem Dialog:

Billy: ... Es handelt sich dabei nochmals um das HAARP-Projekt, und die Frage lautet, ob denn schwere Blitzenladungen von Gewittern nicht auch zerstörerische Wirkungen in der oder durch die Ionosphäre hervorrufen?

Ptaah: Blitzenladungen von Gewittern reichen natürlich auch bis in die Ionosphäre hinauf, wodurch die Witterungsverhältnisse und Klimaverhältnisse in massgebender Form beeinflusst und gesteuert werden, wenn ich einmal so sagen darf. Diese Blitzenladungen sind grundsätzlich jedoch anderer energetischer

Natur als die durch HAARP freigesetzten Energien. Die Blitzentladungen richten in der Ionosphärenstruktur auch keinen Schaden an und brennen also auch keine Dellen oder Trichter resp. parabolspiegelgleiche Ausbuchtungen in diese, wie dies durch die HAARP-Energien geschieht. Die Blitzentladungen dehnen sich nach oben sehr breitflächig aus und treffen die Ionosphäre sozusagen nur <sanft>, folglich kein Schaden entsteht, während die <harte> HAARP-Energie aggressiv ist und auch so wirkt, folglich durch diese die Ionosphärenstruktur geschädigt wird. Natürlich wird von den Verantwortlichen alles Diesbezügliche dementiert und bewusst in falscher Weise dargestellt, wie auch bestritten wird, dass es sich beim Ganzen nicht nur um ein wissenschaftliches Experiment handelt, sondern um ein ungeheuer gefährliches Waffensystem, mit dem auch grundlegend die Wetter- und Klimaverhältnisse nach Belieben beeinflusst und folglich zu kriegerischen Zwecken missbraucht werden können. Und dies sind nicht einfach Vermutungen, sondern Tatsachen, mit denen die Verantwortlichen schon lange liebäugeln und denen sie sich bewusst sind – ganz entgegen ihren anderslautenden lügnerischen Behauptungen.

Billy: Also können überhaupt keine Vergleiche gezogen werden zwischen den natürlichen Erscheinungen, wie gewittermässigen oder sonstwie naturmässigen Blitzentladungen, und den ionosphärenzerstörenden HAARP-Energien, auch wenn diese ungeheuer viel schwächer sind als die millionenfachen Blitzentladungen.

Ptaah: Nein, es können keine Vergleiche gezogen werden, weil völlig andere Voraussetzungen, Vorgänge sowie Wirkungen und Auswirkungen gegeben sind.

Billy: Und dessen sind sich die Verantwortlichen bewusst?

Ptaah: In ihrem Grössenwahn übersehen sie wichtige Faktoren in dieser Richtung, doch auch wenn sie sich darüber völlig klar wären, würden sie die Tatsachen bestreiten, was sie ja schon mit all jenen Erkenntnissen tun, die ihnen bewusst sind. Kaltschnäuzig bestreiten sie folglich auch die Tatsache, dass ein sehr grosser Teil der seit langem stattfindenden Naturkatastrophen, wie Vulkanausbrüche, Erdbeben, Dürren, Überschwemmungen und die vielfältigen gewaltigen Stürme rund um den Globus auf ihre verbrecherischen Machenschaften zurückzuführen sind. Dazu gehört auch das Phänomen El Niño, das durch ihr zerstörerisches Tun immer mehr ausartet. Wohl handelt es sich bei El Niño um ein natürlich in Erscheinung tretendes Ereignis, doch wandelt sich durch das zerstörerische Tun der Wissenschaftler und sonstigen Verantwortlichen das Ganze immer mehr zum zerstörenden Katastrophenmoment, wobei die natürlich wirkenden Kräfte durch die verantwortungslos erzeugten widernatürlichen und menscherzeugten Kräfte übertrifft und kumuliert werden, wodurch alles ausserhalb des Natürlichen gerät, wie dies bei El Niño ja bereits der Fall ist.

Natürlich erfolgte auch eine gewisse Resonanz auf Philip McAineys Tätigkeit hin, so z.B. verschiedene Telefonate von Zeitungsleuten aus dem Ausland (natürlich nicht aus der Schweiz, denn der Prophet im eignen Land ... – dürfte ja bekannt sein), die über den Bulletin-HAARP-Artikel berichten wollten. – Also hat sich tatsächlich einiges getan.

Billy

## Leserbrief und Leserfrage

Stigmatisation – Christus-Wundmale: Für mich war die Darlegung, die mich bis ins Innere erschauern lässt, dass Immanuel (angedichtete Figur Jesus Christus) nicht durch die Hände ans Kreuz genagelt wurde, sondern durch die Handgelenke, etwas total Neues. Die von Dir gegebene anschliessende Erklärung leuchtete mir aber sofort als logisch ein.

So beinhalten Deine Ausführungen für mich klar und deutlich, dass:

1) Die Aussagen der Bibel alles andere als «von einem Gott diktiert und daher unfehlbar» sind.

- 2) Alle die grausamen Korpusse am Kreuz in millionenfacher Ausführung in der ganzen Welt falsch dargestellt sind.
- 3) Die Stigmatisations-Wundmale an den Händen, **anstatt an den Handgelenken**, von sensitiven Menschen durch ihre eigene Vorstellungskraft, d.h. durch ihre Psyche und durch ihr Bewusstsein gemäss den Überlieferungsaussagen und -bildern auftreten und aufgetreten sind und somit nicht der Ausdruck einer besonderen <Heiligkeit> oder gar eines <Wunders> sind.

Im Talmud Jmmanuel ist auf Seite 132, Vers 27 aufgeführt: «... und nagelten ihm **die Hände** und die Füsse auf das Holz.» – Gehe ich nun in meinen Überlegungen richtig, dass entweder Isa Rashid bei seiner Übersetzung 1974 als <die Hände> den herkömmlichen Bibel-Beschrieb verwendete oder aber ist im Aramäischen das Wort <Hände> ein globaler Begriff, indem die Handgelenke zu den Händen gehören, also mit ihnen eine Einheit bilden und damit diese wichtige Differenzierung im Talmud Jmmanuel nicht hervorgehoben werden musste?

Arthur Wucher/Schweiz

### Antwort:

Die Punkte 1) und 2) dürften wohl klar sein und bedürfen daher wohl keines Kommentars. Punkt 3) kann damit beantwortet werden, dass die beschriebene Annahme absolut richtig ist.

Bei einer Stigmatisation religiöser Form treten am Leibe eines lebenden Menschen Male (christl. Leidensmale Jesu usw.) auf. Bei Menschen christlichen Glaubens sind die Stigmatisationsmale in der Regel auf die Hände und Füsse sowie auf die Seite und auf den Kopf beschränkt. In selteneren Fällen werden auch die Augen (Bluttränen usw.) in Mitleidenschaft gezogen. Die Male sind bleibend, eitern nicht und widersetzen sich der medizinischen Behandlung, bleiben oft lange offen und bluten an bestimmten Tagen (Passionszeit usw.). Es handelt sich dabei um einen psychogenen Effekt, der im Zusammenspiel eines tiefreligiösen Glaubens, diesbezüglichen Gedanken und Gefühlen eine psychisch-bewusstseinsmässige Reaktion auslöst und so die Stigmatisationsmale hervorruft, folglich es sich also nicht um charismatische Zeichen und von <Gott> oder <Jesus Christus> herbeigeführte <heilige Male> usw. handelt, damit auch dem davon befallenen Menschen also keine <Heiligkeit> verleihen. Stigmatisierte Menschen sind ganz einfach bewusstseinsmässig und psychisch Kranke, die durch die Kraft ihres Glaubens (Macht der Gedanken) die Male hervorrufen, ohne dass ein <Gott> oder <Jesus Christus> etwas dazu beitragen. Stigmatisationsanfällige Menschen leiden in der Regel auch unter einer sehr starken Passionsmystik und demgemäss auch unter erhöhter religiös-stigmatischer Beeinflussbarkeit, was oft von einem ekstatischen oder visionären und klischeehaften Verhalten begleitet ist, wobei auch Nahrungs- und Schlafenthaltung usw. in Erscheinung treten können.

Zur Hand-Handgelenkfrage, die ich mit Ptaah klären konnte, ist zu sagen, dass Isa Rashid bei der Übersetzung des Talmud Jmmanuel die seit alters her übliche Beschreibungsweise benutzte, wie diese ihm aus seinem Theologiestudium bekannt war.

Billy

### Leserfax

Am gestrigen Abend (10. Nov. 1997) wurde im Radio (San Diego/USA) folgendes ausgestrahlt:

- 1) Die Wissenschaftler flehen jetzt die Menschen an, bei der Eindämmung des Problems bezüglich der Ozonschädigung mitzuhelfen, weil bereits <Feuer auf dem Dach> sei.
- 2) In einem Sumpfgebiet in England seien Tests mit einheimischen Fröschen durchgeführt worden, weil entdeckt wurde, dass diese schreckliche Verformungen aufwiesen (z.B. keine Beine, oder gleich 6 Beine statt 4 usw.).

Im Labor entnahmen die Forscher deshalb Froschlaiche und teilten sie in 3 Gruppen: Die eine wurde

in Wasser ausgesetzt mit der gleichen chemischen Verschmutzung, in der sie üblicherweise lebten; die zweite Gruppe erhielt eine normale UV-Bestrahlung (keine erhöhten UV-Werte); und die dritte hatte erhöhte UV-Strahlung und Chemikalien im Test-Aquarium. Es stellte sich heraus, dass beide Gruppen mit UV-Bestrahlung bei weitem mehr Mutationen aufwiesen als jene Gruppe, welche keine UV-Strahlung, sondern nur Wasser mit schädlichen Chemikalien erhielten.

- 3) TWA 800: Zeitungsbericht aus San Diego/USA, Nov. 97: Franzosen, deren Verwandte durch den Absturz der TWA 800 starben, wollen sich nach der Veröffentlichung des CIA-Berichtes zusammentun, um die eigene Regierung Untersuchungen anstellen zu lassen, da sie nach der langen Wartezeit auch keinerlei Vertrauen mehr in die amerikanischen Behauptungen haben. CIA: «Nach einer zigmillionen Dollar kostenden und 7monatigen Untersuchung liegen keinerlei Beweise vor, dass das Flugzeug durch eine Rakete des amerikanischen Militärs abgeschossen wurde ...» Basta, der Fall ist abgeschlossen.

H.+B. Peters/USA

## Interview

Am 21. Feb. 1998 war im Center grosser Interviewtag für das mexikanische Fernsehen und für Michael Hesemann (Chefredakteur Magazin 2000). Das Ganze dauerte von 14.00 h bis 3.30 h in den frühen Morgenstunden. Am Interview beteiligt waren Engelbert Wächter, Hans G. Lanzendorfer, Bernadette Brand, Louis Memper, Freddy Kropf, Silvano Lehmann, Eva Bieri, Methusalem Meier, Atlantis Meier, Guido Moosbrugger (er wurde zusätzlich am Sonntag in Zürich-Oerlikon nach dem UFO-Kongress – wo Guido einen Vortrag hatte – von RTL2 interviewt), Jacobus Bertschinger, Brunhilde Zimmermann und letztlich ich (Billy), der ich mich ausnahmsweise zum Mitmachen bereit erklärte. Das Interview soll über mehrere mexikanische und mexikanisch-amerikanische TV-Sender ausgestrahlt werden resp. wurde bereits teilweise ausgestrahlt.

Billy

## Kontakt-Schwindler aus den USA

Im Magazin 2000, Nr. 11, Nov. 1997, legte Michael Hesemann in einem sachgerechten Artikel die miesen Machenschaften eines Kontaktschwindlers klar, woraufhin er von dessen Gläubigen mit Leserbriefen angegriffen wurde (Magazin 2000, Nr. 2, Feb. 1998), die nicht nur jeder Sachlichkeit, sondern auch teilweise des Anstandes sowie gesamthaft der Realität entbehrten; wird doch Michael Hesemann massiv angegriffen und der unwahren und unsachgemässen Berichterstattung bezichtigt – eben von verschiedenen Kontaktschwindler-Gläubigen, die offenbar nicht Mensch genug sind, um einer Tatsache auf den Grund zu gehen, deren Wahrheit zu erkennen und diese zu akzeptieren.

Im Einverständnis von Ptaah und gemäss seinem Wunsch (wobei auch Florena und alle andern interessierten Plejadier/Plejaren sich dem Wunsch anschliessen) verfassten wir für das Magazin 2000 einen Leserbrief, der den Kontakt-Gläubigen die Augen öffnen und Michael Hesemanns Aufklärungsartikel rechtfertigen soll.

## Leserbrief an das Magazin 2000

Sehr geehrte Redaktion

In bezug auf den Kontaktschwindler-Artikel (siehe Magazin 2000, Nr. 11, Nov. 1997) und die darauf bezüglichen Leserbriefe (Magazin 2000, Nr. 2, Feb. 1998) habe ich als Kontaktperson der Plejadier/Plejaren in meinem und deren Namen sowie in deren Aufforderung folgendermassen Stellung zu nehmen: Dass die Photos, die vom Kontaktschwindler als seine eigenen ausgegeben werden, Fälschungen meiner Aufnahmen sind, lässt sich anhand der Original-Aufnahmen sehr leicht nachweisen. Tatsache ist ausserdem, dass es ausschliesslich mir vorbehalten ist, die Strahlschiffe der Plejadier/Plejaren fotografieren zu dürfen, genauso, wie ich auch die einzige Kontaktperson der Plejadier/Plejaren auf der Erde



bin. An diesen Fakten ändern auch die oft böswilligen und dummen Behauptungen und Unterstellungen von Desinformierten und Unwissenden nichts, die glauben, dass ihre Denkkraft und ihre Intelligenz bereits zu weit gediehen seien, als dass sie sich noch ausreichend informieren müssten, um zu einem den Tatsachen entsprechenden Schluss zu gelangen. Ihre unvorsichtige und selbstüberhebliche Denkweise lässt sie zwangsläufig in die Falle von Scharlatanen und Lügnern tappen, weil sie mit keinem Gedanken in Betracht ziehen, dass sie sich auch einmal täuschen könnten.

Die Filmsequenz des angeblichen Strahlschiffes der Plejadier/Plejaren, die der Kontaktschwindler aufgenommen haben will, ist eine plumpe Fälschung mit einem Werbeballon, wie durch Herrn Hesemann nachgewiesen wurde und was auch die Plejadier/Plejaren durch ihre sorgfältigen Abklärungen bestätigten. Was die Plejadier/Plejaren von den Machenschaften halten, ist in vier verschiedenen Kontaktberichten festgehalten, aus denen ich auf Wunsch des Ischwisch Ptaah von den Plejaden/Plejaren nachfolgend die wichtigsten Ausschnitte zitiere:

#### **254. Kontakt, Dienstag, 28.11.1995**

Ptaah: Auch diese Angelegenheit können wir mit kurzen Worten beenden, denn nicht nur wir wissen, sondern auch du weisst, dass die ganze Geschichte ein einziges Lügenwerk ist. Die angeblich mit einer Polaroidkamera gemachten Photos sind Fälschungen, welche von deinen echten Aufnahmen herauskopiert wurden – wenigstens ein grosser Teil davon. Die Sonne Alkyone in unserem Raum-Zeit-Gefüge hat zudem keinerlei Planeten, folglich auf solchen dort auch keine Menschen leben können. Er ist ein infamer Schwindler und Scharlatan, der jetzt auf diese verlogene Art und Weise in den UFOkreisen gross werden und sich auch an dir rächen will, weil du die Wahrheit über ihn verbreitest. Und da er nur eine Lügengeschichte eigener Erfindung verbreitet, existieren in Amerika natürlich auch keine unterirdischen Anlagen von irgendwelchen Gruppen von uns, durch die Amerika resp. das amerikanische Volk auf eine höhere Stufe des Bewusstseins emporgehoben werden soll, was einem derart horrenden Unsinn entspricht, wie ein solcher nur von einem bewusstseinsmässig beschränkten Erdenmenschen erfunden und erdacht werden kann, wie eben von diesem bewusstseinsmässig leicht Gestörten, der gemäss den Aussagen der Ebene Arahath Athersata ein Erdkreierer ist ...

#### **255. Kontakt, Donnerstag, 7.12.1995**

Florena: ... Und da du das lügenreiche Machwerk nun gesehen hast, wirst du auch festgestellt haben, dass er mit trickreichen Photos die Menschen beschwindelt. Auch seine Aussagen sind gesamthaft erlogen, wenn man von den Fakten absieht, die er aus deinen gemachten Angaben usw. gestohlen hat. Vielleicht hast du auch erkannt, dass für die Betrugsphotos teilweise Modelle unserer Schiffe nachgebaut und zu photographischen Zwecken verwendet wurden, wobei auch einige Veränderungen vorgenommen wurden, durch die bewiesen werden soll, dass die vorgetäuschten Flugkörper von einer anderen Gruppe als von unserer stammen sollen, obwohl niemals andere Gruppen als die unsere auf der Erde gegenwärtig waren. Auch Lichtmodelle und Zeichnungen wurden für die Mausehelei verwendet, wie auch Filme angefertigt wurden aus einem fahrenden Fahrzeug heraus, um den Eindruck zu erwecken, dass ein Raumschiff in schnellem Flug gefilmt worden sei. Deine von unseren Fluggeräten gemachten Photos wurden verfälscht und umkopiert wie eben auch dazu benutzt, Modelle anzufertigen, die an dünnen Fäden aufgehängt und dann photographiert wurden.

Billy: Und derartige Scherze weiter mehr. Wie ist es nun aber mit der Frage, die ich an Ptaah gerichtet hatte: «Haben bei der ganzen Lügengeschichte noch andere Personen die Hände im Spiel?»

Florena: Es gibt zumindest verschiedene Personen, welche sein schwindlerisches Spiel mitmachen und ihm die Hand reichen, um sein Lügenwerk besser gestalten und verbreiten zu können. Das steht eindeutig fest, und leider findet der Schwindler und Mausehler Anhänger, welche in ihrer Unobjektivität sein Schwindel- und Betrugswerk als echt erachten.

**256. Kontakt, Montag, 13. Mai 1996**

Ptaah: ... nutzt das gefälschte Material dieses Mannes, um sich selbst zu bereichern, obwohl er im Grunde genommen sehr genau weiss, dass alles Lug und Schwindel ist.  
... ist ein profitgieriger Schurke, wie dies auch auf den Schwindler zutrifft, der mit Leuten in Kontakt zu kommen versucht, mit denen er zusammenspannen und seine Mausehelei finanziell auswerten kann.

**261. Kontakt, Dienstag, 24. Februar 1998**

Billy: ... Ausserdem wurde in seinem Magazin 2000 der gesamte Schwindel, Lug und Mausehelei des Kontaktschwindlers, aufgedeckt, und zwar in der Magazin 2000-Ausgabe Nr. 11 vom November 1997. Für diese Schwindel- und Irreführungsaufdeckung wird nun Michael Hesemann mit Leserbriefen angegriffen, und zwar von den Kontaktschwindler-Gläubigen, wie du hier in der Magazin-Ausgabe Nr. 2 vom Februar 1998 nachlesen kannst ...

Ptaah: Es ist äusserst bedauerlich, dass die schwindlerischen und mauschelerischen Machenschaften und Behauptungen dieses Mannes auf eine solche kritiklose und gläubig-verantwortungslose Akzeptanz, auf eine solche Huldigung, Billigung und Anerkennung stossen und dadurch die Wahrheit verleugnet und unterdrückt wird ...

Billy: Bei uns auf der Erde heisst es: «Die Gläubigen wollen betrogen sein.»

Ptaah: Nichtsdestoweniger ist es jedoch sehr bedauerlich, dass Leichtgläubige sich von solchen Schwindlern und Scharlatanen irreführen lassen und bedenkenlos, widerspruchslos und kritiklos sich solchen Personen anschliessen und diese noch in der Art und Weise verteidigen, indem sie jene, welche die tatsächliche Wahrheit nennen, beschimpfen und selbst der Lüge bezichtigen, wie das hier in diesen unglaublich dummen Leserbriefen an das Magazin 2000 der Fall ist. ...

...dass dieser angebliche plejadische Heilsbringer nichts anderes als ein infamer und auf Profit ausgegerichteter Mauseheler und Schwindler sowie Scharlatan und zudem ein seit alters her rein Erdgeborener ist, der keinerlei Bewandnis mit unseren plejadisch-plejarischen Völkern oder deren Geistesebenen zu tun hat. Wie wir schon etliche Male erklärten, ist es ausserdem so, dass du der einzige Mensch auf der Erde bist, der mit uns und mit unseren Geistesebenen in Kontakt steht, was bedeutet, dass nicht nur dieser Mann mauschelerisch und schwindlerisch in bezug auf angebliche Kontakte mit uns tätig ist, sondern auch alle andern, die sich auf der Erde erdreisten zu behaupten, mit uns via Channeling resp. Telepathie oder gar physisch in Kontakt zu stehen. Ausser dir hat keine weitere Lebensform auf der Erde Kontakte mit uns Plejadiern/Plejaren oder mit Wesen unserer Geistesebenen.

Soweit also die Stellungnahme der Plejadiern/Plejaren, die von meiner Seite her als absolut genügend und völlig klar und unmissverständlich erachtet wird. Mehr gibt es zu diesem Thema mit Sicherheit nicht zu sagen.

Mit freundlichen Grüssen  
«Billy» Eduard A. Meier

**Menschen und Computer**

Gemäss Überzeugung des britischen Physikers und Mathematikers Stephen Hawking müssen die Menschen ihr Erbgut verbessern, wenn sie die Kontrolle über die Technik nicht verlieren wollen. Vortragsmässig prognostizierte Hawking im Weissen Haus, dass in den nächsten 100 Jahren die Computer dem menschlichen Gehirn ebenbürtig und möglicherweise sogar in der Lage sein würden, selbst neue und bessere Rechner zu entwerfen. Eine Vision, die mit den Science-fiction-Serien wie z.B. «Star Trek» nichts zu tun habe, denn diese vermitteln den Eindruck, als ob in den nächsten 400 Jahren die Menschen dieselben blieben. Seines Erachtens aber sei es so, dass die menschliche Rasse rasch an Vielschichtigkeit zunehme.

Billy

## Wasser auf dem Mond

«Sehr wahrscheinlich» gibt es auf dem Erdmond grössere Mengen Wasser in Eisform in Kratern des Süd- und Nordpols. So berichten Wissenschaftler der amerikanischen Raumfahrtbehörde NASA.

Die Aussagen stützen sich auf Auswertungen, die von «Lunar Prospector», der neuen amerikanischen Mondsonde, bereits Ende Februar gesammelt wurden. Die Anzeichen seien sehr stark, dass es Wasser in Form von Eis in sehr niedriger Konzentration in einer erheblichen Zahl von Kratern gebe. Die Wissenschaftler gehen von der Annahme aus, dass das Eis auf die beiden Polgebiete begrenzt ist und nur 0,3 bis 1 Prozent in einer Mischung mit dem Mondboden ausmacht. Der Nachweis des Wassers resp. Eises war ziemlich deutlich, jedoch blieb das Signal dafür relativ schwach. Fachleute nehmen an, dass das Wasser/Eis unter anderem durch Meteoriten- und Kometeneinschläge auf den Mond gelangte. Das Neutronenspektrometer, mit dem die Messungen durchgeführt wurden, vermag den Mondboden mit einem Signal bis zu einem halben Meter zu durchdringen.

Billy

## Programm «Euromond 2000»

ESA, die europäische Raumfahrtagentur, will im Jahr 2000 eine eigene Sonde auf den Mond schicken, die beim Mondsüdpol auf dem «Gipfel des ewigen Lichtes» landen soll. Dieser Landeplatz liegt ganz in der Nähe einer der Stellen, wo «Lunar Prospector» Wasser/Eis entdeckte. Die ESA-Sonde gehört zum Programm «Euromond 2000», das von den ESA-Mitgliedstaaten im Monat Juni endgültig genehmigt werden soll.

Billy

## Ozean auf Jupitermond

Auf dem Jupitermond Europa könnte es unter dem Eis eine riesige Menge Wasser geben, gemäss Bildern der Raumsonde «Galileo». Die Annahmen der Wissenschaftler gehen so weit, dass sie gar erklären, dass es unter dem Eis des Jupitermondes einen Ozean geben könne. James Head, ein Forscher der Universität Brown im amerikanischen Bundesstaat Rhode Island, der sich mit der Analyse der Bilder beschäftigt, erklärte: «Es ist ein ungeheuer aufregender Ort, weil er uns etwas über die Entstehung der Erde und möglicherweise des Lebens sagen kann.»

Die Raumsonde «Galileo» machte die Aufnahmen schon im Dezember 1997, wobei auf den Bildern noch Dinge von der Grösse eines Lastwagens zu erkennen sind. Die neuen Bilder des Jupitermondes Europa haben eine 20 mal höhere Auflösung als frühere Aufnahmen. Die Annahme, dass unter der Eiskruste ein Ozean sein könnte oder muss, beruht auf einem 26 Kilometer grossen vereisten See, der sich offenbar mit Wasser auffüllte, das von unten nach oben gestiegen war. Hinweise, dass Wasser aus dem Mondinnern aufgestiegen sein könnte, gibt es auch an andern Stellen der Oberfläche des Jupitertrabanten. Und wenn es auf diesem Mond Wasser, Hitze und organisches Material gibt, das mit Kometen oder Meteoriten herangebracht wurde, dann könnte es dort auch niedriges Leben geben.

Die Raumsonde «Galileo» wurde 1989 von der Erde aus gestartet und erreichte im Dezember 1995 Jupiter. Bis 1999 soll die Sonde noch Daten zur Erde funken.

Billy

## **Auch um sterbende Sterne können Planeten entstehen**

Planeten können auch in der Umgebung sterbender Sterne/Sonnen entstehen. Astronomen der Universitäten Amsterdam, Groningen, Löwen und Utrecht haben gemäss der ESA (Europäische Weltraumorganisation) den Beweis erbracht. In der Nähe des «Roten Dreiecks», einem alten Doppelstern im Sternbild Monoceros, entdeckten sie eine Materienscheibe, die eine erste Stufe bei einer Planetenentwicklung darstellt. Bisher wurde davon ausgegangen, dass sich Planeten nur um neuentstandene Sterne/Sonnen bilden können. Junge Sterne/Sonnen sind häufig von einer aus ihrer Entstehungsphase stammenden abgeflachten Scheibe aus Staubteilchen und Gas umgeben. Im Laufe der Zeit können sich die Teile zu Klumpen verdichten, die immer mehr Materie an sich ziehen und letztlich dadurch die Grösse von Planeten erreichen. Solche Scheiben aus Gas und Staubteilchen enthalten viel Silikate, vor allem kristallines Olivin, das auch auf der Erde und in Kometen sowie in Meteoriten vorkommt und bei der Entstehung von Planeten eine wichtige Rolle spielt. Gemäss jüngsten Forschungen enthält auch die Gas-Staubscheibe um den Doppelstern «Rotes Dreieck» grosse Partikel mit kristallinem Olivin.

Billy

## **Das Universum dehnt sich immer schneller aus**

Astronomiewissenschaftler erklären, dass im Universum eine Antischwerkraft am Werk sei, durch die sich der Kosmos immer schneller ausdehne. Durch diese Erkenntnis, so wird behauptet, werde die Urknall-Theorie in Frage gestellt. Albert Einstein war es, der einst die Antischwerkraft-These aufstellte, die dann jedoch widerrufen wurde. Nach der gängigen (jedoch völlig falschen) Theorie der astronomischen Wissenschaft soll das Universum vor erst 15 Milliarden Jahren entstanden sein, wobei in dieser Theorie auch der Urknall eingebaut ist: Die nur flogrosse, in einem einzigen Punkt hochkonzentrierte Materiemasse weitete sich in einer ungeheuren, kaum vorstellbaren feuerballgleichen Explosion abrupt aus, wobei Sterne/Sonnen, Planeten und Galaxien entstanden (die sich jedoch tatsächlich nur im Materiegürtel während eines langen Werdegangs bildeten, und wobei das gesamte Universum in 7 verschiedenen Gürteln entstand). Die Schwerkraft, so sagen die Wissenschaftler, bremst danach die Bewegung nach aussen und verhindert einen Kollaps. Mit Hilfe des Weltraumteleskops Hubble wurde nun festgestellt, dass die Ausdehnung sich seit dem Urknall beschleunigt hat. Statistisch bestehe eine Wahrscheinlichkeit von 98,7 bis 99,99 Prozent, dass dies an einer Antischwerkraftmaterie liege.

### **Kommentar:**

Da sich das Universum gemäss der Lehre des Geistes in den äusseren Gürteln mit 147facher Lichtgeschwindigkeit ausdehnt, so dehnt sich natürlich auch der Materiegürtel aus (der von den Wissenschaftlern irrtümlich als eigentliches Universum betrachtet wird, der wahrheitlich jedoch nur einen kleineren Teil aller 7 Gürtel ausmacht), wobei dieser in seiner Ausdehnung natürlich eine immer grössere Geschwindigkeit erreicht, und zwar ganz im Verhältnis zur gesamten Weite und Ausdehnung des wachsenden und sich rasend schnell weitenden Gesamtuniversums. Um dies jedoch zu verstehen resp. zu erkennen, dazu sind die irdischen Wissenschaftler dieser Sparte noch zu sehr mit alten Vorstellungen behaftet.

Billy

## **Neue Urknall-Theorie**

«Das Weltall dehnt sich bis in alle Ewigkeit aus» erklärt der renommierte britische Physiker und Mathematiker Stephen Hawking. Folgendes wird dazu aus Berlin berichtet:

Der britische Physiker Stephen Hawking hat eine neue Theorie zur Entstehung und Zukunft des Universums aufgestellt. In einem Aufsatz, der im März in der Fachzeitschrift *Physical Review* veröffentlicht werden soll, kommt er zum Schluss, dass sich das All bis in alle Ewigkeit weiter ausdehnen wird. Dies berichtete die Tageszeitung *Tagesspiegel* in Berlin, der ein Originaltext von Hawking und seinem Kollegen Neil Turok vorliegen soll. Turok ist ebenso wie der Physiker und Kosmologe Hawking an der Universität Cambridge in Grossbritannien tätig. Die Forscher wagen sich in ein Gebiet vor, über das bislang bestenfalls Spekulationen existieren: Die Sekundenbruchteile vor dem Urknall, bei dem vor undenkbarer Zeit das Universum entstand. Damals sei dieses (siehe auch GENESIS der FIGU) ein *«winziges, zeitloses Gebilde»* (GENESIS = winzig wie ein Floh und in endloser Dauer) gewesen, erklärte Turok, *«es war kleiner als ein Atom»*.

Seine bisherigen Theorien zur Zukunft des Universums wirft Hawking in einem neuen Buch über den Haufen: Während er bisher von einem *«pulsierenden Weltall»* ausging, das sich zunächst enorm aufbläst und dann wieder kollabiert, ergeben die neuen Berechnungen ein sich unendlich ausdehnendes All (GENESIS: in dieser wird erklärt, dass sich das Universum über eine unvorstellbare Zeit von 155 Billionen und 20 Milliarden Jahren (Ewigkeiten) ausdehnt, ehe es dann während weiteren 155 Billionen und 20 Milliarden Jahren kollabiert, folglich das Universum gesamthaft 311 Billionen und 40 Milliarden Jahre existent ist, was sehr wohl als Ewigkeit oder Ewigkeiten bezeichnet werden kann).

Die Frage, ob das Universum sich bis in die Unendlichkeit vergrößert oder irgendwann wieder zusammenfällt, ist eins der zentralen Rätsel der Astrophysik. Wie sich das Universum entwickeln wird, hängt nach bisherigen Erkenntnissen vor allem mit der Menge sogenannter *«Dunkler Materie»* im All zusammen, die nicht sichtbar ist, durch ihre gewaltige Gravitation aber über immensen Einfluss verfügt. Deutsche Wissenschaftler betrachten die neue kosmologische Theorie mit Skepsis. So sei eine Einsteinsche Gleichung verwendet worden für die Gravitation, deren Geltung für den Beginn des Universums von vielen Physikern angezweifelt werde. Vor einer endgültigen Bewertung müsse die neue Theorie überprüft werden.

Billy

## **Strahlt Sonne künftig heller?**

Alte Darlegungen ausserirdischer Herkunft besagen, dass unsere Sonne ein sterbender Stern sei, der sich bereits in den Anfangsstadien zu einem *«Roten Riesen»* befinde. Eine kurze Meldung mag vielleicht eine Bestätigung für diese These sein, die allerdings nicht ganz unumstritten ist.

Die Sonne verliert in jeder Sekunde 4,5 Millionen Tonnen ihrer Materie, die in Energie umgewandelt und in den freien Weltenraum abgestrahlt wird. Die Sonne gilt zwar als sehr zuverlässig – doch ist sie das auch wirklich? Als unveränderlich gilt die *«Solarkonstante»*, eine Bezeichnung für die Lichtleistung 1 395 Watt, die ein Quadratmeter in der Erdbahn empfängt. Das besagt die Bezeichnung *«Konstante»*. Indes trifft es nicht ganz zu, denn die Strahlung schwankt bei der Sonnenaktivität im Elftjahreszyklus. Die Anzahl der dunklen Sonnenflecken wächst und schwindet wieder in dieser Zeit. Langfristig, das beweist die astrophysikalische Erkenntnis und Erfahrung in bezug auf die Sternentwicklung, wird unsere Sonne zum *«Roten Riesen»* wachsen, dessen Oberfläche dann im Bereich der Erdbahn liegen dürfte, was bedeutet, dass die Erdenmenschheit lange vor diesem Ereignis ausgewandert sein und sich auf ferne Planeten im Weltenraum abgesetzt haben muss, wenn sie überleben will.

Die Sonne, so macht es den Anschein, wird jetzt heller, ein Zeichen dessen, dass die Geschichte in bezug auf unsere alternde und vergehende Sonne tatsächlich der Wahrheit entspricht, auch wenn diese These noch bei vielen Wissenschaftlern auf Skepsis und Ablehnung stösst. Es gibt jedoch auch Wissenschaftler, die sich in dieser Richtung Gedanken machen, und zwar auch ohne die Prophetien der Plejadier/Plejaren, wie diese in meinem Buch: <Aus den Tiefen des Weltenraums ...> wiedergegeben sind. Zumindest macht sich jedenfalls ein gewisser Richard Willson vom Zentrum für die Erforschung von Klimasystemen der Columbia Universität Gedanken über unsere Sonne. Anhand von Messungen der Sonnenhelligkeit durch Instrumente dreier Satelliten hat er seit 1978 festgestellt, dass unsere Sonne tatsächlich heller wird. Dabei geht es besonders um die Daten zweier UARS-Atmosphärenforschungssatelliten, die mit Sensoren zur Messung der Beleuchtungsstärke ausgestattet sind. Der eine lieferte Messungen von 1980 bis 1989, die des zweiten, der schon vorher hochgeschossen werden sollte, verzögerten sich infolge der <Challenger>-Raumfähre-Katastrophe bis 1991. Dafür musste vorerst ein ähnlicher Sensor für die Zwischenzeit einspringen, und zwar einer an Bord des Wettersatelliten Nimbus sieben, der dann Messwerte lieferte.

Erst einmal zeigte die Messdaten-Auswertung, dass die Gesamtstrahlung der Sonne zwischen den Jahren 1980 und 1989 bis auf 0,08 Prozent abnahm, was in etwa mit der Sonnenfleckenhäufigkeit übereinstimmt. Aber etwa ab 1987 nahm die Strahlung zu, und von 1989 bis 1991 meldete der Nimbus sieben-Sensor einen wesentlichen Anstieg der solaren Gesamtstrahlung. Ab 1991 zeigte der zweite UARS-Sensor ein Absinken von einem höheren Pegel. Willsons Auswertung ergibt insgesamt, dass die Sonnenhelligkeit von 1986 bis 1996 um 0,036 Prozent anstieg. Wird das nun auf hundert Jahre hochgerechnet, dann lässt sich ein mittlerer Oberflächentemperatur-Anstieg der Erde um 0,4 Grad Celsius ermitteln. Im Vergleich mit den zwei Grad, die für die gleiche Zeit vom sich fortsetzenden Treibhauseffekt erwartet werden, ist das scheinbar wenig.

Willsons Auswertungen sollen eine Schwäche aufweisen, meinen einige seiner Kollegen, und zwar darum, weil die Messungen durch zwei gleichartige Instrumente und ein drittes ähnliches Instrument erfolgten. Die beiden ersten, so wird gesagt, sind nicht miteinander abgeglichen, und es ist nicht bekannt, wie ihre Messunsicherheiten sich über den Messbereich verteilen. Erst recht gilt das für das dritte Instrument. Gemäss den Regeln der Wissenschaft genügt Willsons Auswertung somit nicht für einen einwandfreien Nachweis. Er würde auch voraussetzen, dass die Beobachtungen sich über einen sinnvollen Zeitraum erstrecken. Die knapp zehn Jahre, so wird gesagt, die vom ersten UARS-Instrument bestritten wurden, machen für sich noch nicht einmal einen ganzen Sonnenzyklus aus.

Sei es nun wie es sei, die Zukunft wird zeigen, ob Richard Willson recht hat und ob er tatsächlich der erste Mensch auf der Erde ist, der feststellte, dass sich unser Zentralgestirn verändert, und zwar in der Form, dass es sich dabei um den Beginn des Sonnesterbens handelt, wie die Prophetien resp. Voraussagen seit alters her besagen, wobei das eigentliche Vergehen des Gestirns jedoch noch seine Zeit dauert.

Billy

## **Aus Weltkatastrophe entstand neues Leben**

*Zeitungsbericht vom 28.2.1998:*

### **Neue Erkenntnisse zum Einschlag eines Asteroiden**

#### **Aus Katastrophe neues Leben**

Nachdem der Einschlag eines Asteroiden auf der Erde Tausende Lebensformen – darunter auch die Dinosaurier – mit einem Mal ausgelöscht hatte, entwickelten sich neue Arten viel schneller als bislang angenommen. Geradezu eine Explosion von Lebensformen gab es ausgerechnet in der Umgebung des Einschlagortes, wie aus einem in der Zeitschrift <Science> veröffentlichten Forschungsbericht von David Jablonski von der Universität Chicago hervorgeht.

Washington: Jablonskis Untersuchung ist nach Angaben amerikanischer Paleobiologen die erste, die die Entwicklung der Lebensformen nach der Katastrophe vor 65 Millionen Jahren in verschiedenen Teilen der Welt vergleicht. Der derzeit gültigen Lehrmeinung zufolge schlug damals im heutigen Golf von Mexiko ein 10 bis 20 Kilometer grosser Asteroid ein. Hitze und Flutwellen sowie eine das Sonnenlicht blockierende Aschewolke führten zum Aussterben von 75 Prozent aller Lebensformen (siehe auch Semjase-Kontaktbericht Nr. 238 vom 18. Mai 1991). Unter den wenigen Überlebenden waren einige kleine Säugetiere. Die ersten Vorfahren des Menschen tauchten dann vor rund vier Millionen Jahren auf, der moderne Mensch setzte sich vor 100 000 Jahren durch.

Jablonskis Forschungen zufolge, bei denen er Gesteinsproben aus dem Golf von Mexiko, Indien, Nordeuropa und Nordafrika untersuchte, ging das Artensterben in allen Teilen der Welt ungefähr gleich schnell.

Innerhalb von einer Million Jahre danach explodierte am heutigen Golf von Mexiko aber das Leben geradezu, was besonders die Entwicklung einiger Arten von Muscheln und Schnecken betraf. Ab dann verlief die Entwicklung wieder wie zuvor. In den andern Teilen der Welt brauchte das Leben rund fünf Millionen Jahre, um sich zu erholen und die frühere Entwicklungsgeschwindigkeit zu erreichen. Warum das so war, ist aber noch völlig unklar.

⟨Der Landbote⟩

## Natel-Kopfweh

Die Plejadier/Plejaren warnten schon lange vor der Schädlichkeit der elektromagnetischen Wellen = Elektrizität und Funkwellen usw. Nun wird in bezug auf die Natel-Funkwellen folgendes aus London berichtet, nämlich dass

gegen 100 Telephontechniker der British Telecom über Gesundheitsbeschwerden klagen. Täglich haben sie mehrere Stunden lang das Mobil-Telephon am Ohr, folglich sie von den schädlichen und gar gefährlichen und krebsauslösenden sowie das Gehirn erwärmenden Schwingungen der Funkwellen getroffen werden; die häufigsten Probleme sind rasende Kopfschmerzen, Hautausschläge, alzheimerähnlicher Gedächtnisverlust. Von der Langzeitwirkung der gefährlichen Strahlungen ist dabei noch nicht die Rede, doch da wird man ja nicht lange darauf warten müssen. Fachleute sehen Zusammenhänge zwischen den Leiden und der Abstrahlung der Digitalgeräte.

Billy

## Tägliche Exekutionen in China

In China zählt ein Menschenleben nichts, denn täglich werden durchschnittlich nach öffentlichen Urteilsverkündungen 88 Menschen exekutiert – erschossen – Genickschuss durch ein Hinrichtungskommando. 88 Exekutionen pro Tag entspricht einem 44fachen Mehr, als alle durchschnittlichen Hinrichtungszahlen in den restlichen Staaten der Welt. Dies gemäss Angaben der Plejadier/Plejaren, während falsche Angaben irdischer Stellen von nur 4380 Hinrichtungen pro Jahr resp. 12 pro Tag sprechen.

Billy

## Viele Amerikaner glauben an Ausserirdische

Sollten jemals Ausserirdische ganz offiziell auf der Erde landen, dann natürlich in Amerika, so glauben die Amerikaner wenigstens. Laut einer Umfrage nehmen rund 60 Prozent aller Amerikaner an, dass es auf

anderen Planeten im Universum Lebensformen gibt. Die Umfrage erfolgte unter erwachsenen US-Bürgern. 40 Prozent glauben, dass die Ausserirdischen mindestens genauso intelligent sind, wie dies die «Erdlinge» sind, 47 Prozent nehmen sogar an, dass die Aliens weitaus höher entwickelt und daher auch sehr viel reifer sind als die Bewohner der Erde. Angst vor Ausserirdischen hat aber kaum jemand, denn von allen Anhängern Ausserirdischer ist die Mehrheit von rund 90 Prozent davon überzeugt, dass die Fremden aus dem Weltenraum friedlich sind.

Billy

## Milchstrasse von gewaltiger Wolke umhüllt

Aufzeichnungen des um die Erde kreisenden «Compton Gamma Ray Observatory» der US-Raumbehörde NASA entdeckten, dass die Milchstrasse von einer gewaltigen Wolke rätselhafter Gammastrahlen umhüllt ist. Gemäss den Beobachtungen erstreckt sich die Gammastrahlen-Wolke über einen mehrere tausend Lichtjahre grossen Bereich.

Den Astrophysikern gelang es bisher noch nicht, die Herkunft der Strahlen zu ergründen. Tatsache ist, dass keine besondere Quelle für diese Gammastrahlung ersichtlich ist, was die Sache für die Wissenschaftler besonders interessant macht. Klar ist aber, dass die Strahlen ein erster Hinweis darauf sind, dass sich um die Milchstrasse ein Hochenergieprozess abspielt.

Billy

## Papst sucht den «lieben Gott» mit Infrarot-Teleskop

Bereits im Dezember 1997 wurde berichtet, dass der Papst den «lieben Gott» mit einem Super-Teleskop suchen lassen will; doch ob er «seine Allmächtigkeit» hinter irgendwelchen Sternennebeln findet, dürfte mehr als fraglich sein.

Die menschlich ernannte «Göttlichkeit zu Rom» liess sein jesuitisches Astronomen-Team auf 20 Wissenschaftler verdoppeln. Diese waren bisher im Observatorium des Vatikans tätig, sollen nun jedoch nach Mount Graham in Arizona/USA umziehen, wo seine «Unglaubwürdigkeit» für rund 8 Millionen Schweizerfranken ein Infrarot-Teleskop bauen lässt. Für die Astronomen lautet sein Auftrag, im kosmischen «Chaos» nach «Fingerabdrücken» Gottes zu suchen. Und damit wollen die «Pfaffenköppchen» zu Rom auch gleich ihren Irr- und Wahnglauben sowie ihre Menschen- und Bewusstseinsversklavung und Gläubigenausbeutung in den Weltenraum hinaustragen, und zwar ganz gemäss den Äusserungen Pater Chris Corballys, stellvertretender Direktor des Vatikan-Observatoriums:

«Wenn es Zivilisationen auf anderen Planeten gibt, würden wir ihnen gerne Missionare senden, um sie zu retten. So wie wir es in der Vergangenheit taten, als neue Länder entdeckt wurden».

Daran ist sicher nicht zu zweifeln, und auch nicht daran, was der Pater aber wohlweislich verschwieg, dass die Religionsvertreter in den «entdeckten» (eroberten) neuen Ländern die Andersgläubigen zum Christentum zwangen, und zwar nicht nur durch grausame Foltern, sondern auch durch bestialische und jedem Menschsein hohnsprechende Morde. Versklavung, Knechtung und Ausbeutung waren dabei noch die geringsten Schrecknisse, die den armen Menschen angetan wurden. Man bedenke daher nur der Fürchterlichkeit, der bösen religiösen Gewalt und der daraus entstehenden neuerlichen Verbrechen und Unmenschlichkeiten, die in den Weltenraum hinaus und auf fremde, friedliche Welten getragen würden, wenn der Oberheini des «Heiligen Stuhles» zu Rom und seine Schergen zur Möglichkeit gelangen könnten, mit ihrem Wahnsinn und den daraus resultierenden Verbrechen und Unmenschlichkeiten fremde, ausser-



irdische Zivilisationen zu überfallen und unter ihren mörderischen und falschheitsbesessenen Bann ihres Christentums zu zwingen. Ein zweiter Inquisitionsterror wäre wohl nicht zu vermeiden. Hüte sich der Erdmensch also davor, dass dereinst die Pfaffenköppchen ihr Unheil im Weltenraum und auf fremden Welten bei fremden Zivilisationen verbreiten und ausüben können. Das wünschen auch die Plejadier/Plejaren, die sich vehement von den nicht nur unlauteren und unmenschlichen, sondern auch kriminellen und gar verbrecherischen Machenschaften jener irdischen Religionen und Sekten distanzieren, die diesen Greueln verfallen sind, wobei sie diesbezüglich insbesondere das Christentum hervorheben.

Billy

## **Schweizer Armee musterte Tretminen aus**

Während einer Dauer von zwei Jahren musterte die Schweiz als erstes Land die Tretminen aus. Mit gutem Beispiel vorangehend verzichtete der Staat auf diese heimtückische Waffe, und so hat die Schweiz seit Dezember 1997 keine Tretminen mehr. Fast lautlos wurde am 2. Dezember 1997 die letzte Mine dieser gefährlichen Art unbrauchbar gemacht und auseinandergenommen. Das Unternehmen wurde im richtigen Moment abgeschlossen, denn gemäss einem Beschluss entsteht in Genf ein internationales Zentrum für Minenräumung.

Billy

## **Regenwald in 50 Jahren tot**

### **Alarmierende Studie des brasilianischen Parlaments**

Das Parlament Brasiliens schlägt Alarm: Werden die Waldrodungen am Amazonas usw. nicht in massgebender Zeit gestoppt, dann gibt es zumindest am Amazonas in 50 Jahren keinen Regenwald mehr. Der brasilianische Parlamentsausschuss hat erschreckende Zahlen vorgelegt: Allein in Brasilien werden pro Jahr 52 000 Quadratkilometer Urwald frevlerisch abgeholzt – 1,3 mal mehr als die Fläche der Schweiz ausmacht. Doch nicht genug damit, denn die Rodungen nehmen ganz massiv zu, was allein daraus hervorgeht, dass die 52 000 km<sup>2</sup>, die 1997 abgeholzt wurden, bereits dreimal soviel sind wie noch im Jahr 1994. Ursprünglich umfasste der brasilianische Regenwald 5,2 Millionen Quadratkilometer, heute jedoch sind bereits 12 Prozent des grossen Waldes unwiderruflich zerstört.

Im 110seitigen Bericht des Parlamentsausschusses heisst es: «Wenn nichts unternommen wird, dann wird der ganze Amazonas-Urwald in 50 Jahren Vergangenheit sein». Der Abgeordnete Gilney Viana, der das Dokument vorlegte, forderte einen Rodungsstopp für die nächsten 10 Jahre (als ob dies nutz- und sinnvoll wäre).

Die Regenwälder sind die eigentliche grüne Lunge auf der Oberfläche der Erde, und deren Zerstörung hat schlimme und gravierende Folgen für die ganze Welt. Man denke dabei einmal allein an die zerstörerischen Auswirkungen auf das Klima, das durch das Verschwinden allein des Amazonas-Regenwaldes weltweit gewaltig und allumfassend langsam aber sicher immer lebensfeindlicher wird.

Gilney Viana fordert auch, dass alle Brandrodungen zur Agrar- und Weideland-Gewinnung verboten werden und dass die Regierung alle dem Staat gehörenden Regenwaldgebiete zu Schutzzonen erklärt, in denen nicht mehr abgeholzt werden darf. – Soll der Regenwald aber wirklich gerettet werden, und zwar nicht nur in Brasilien, sondern auch allerorts dort, wo er noch besteht, dann kann nur ein strenges Verbot mit sehr harten Strafen für allen weiteren Frevel hilfreich sein; ein Verbot, das dauernd und in die weiteste Zukunft gilt und nicht nur 10 Jahre.

Billy

## 1,6 Kilometer grosser Asteroid im Anflug

Amerikanische Wissenschaftler entdeckten am 6. Dez. 1997 einen 1,6 Kilometer grossen Asteroiden, der auf die Erdbahn zusteuert. Genauen Berechnungen gemäss soll der Weltraumtrabant am 26. Oktober des Dreiwertjahres 2028 um 19.30 Uhr die Erdbahn kreuzen, wobei es wahrscheinlich sein könne, dass der Brocken die Erde treffe; wäre dies der Fall, dann würde den Berechnungen gemäss ein Krater von 30 Kilometern gerissen. Für den Asteroiden gibt es auch noch die These, dass dieser in einem Abstand von 48 Kilometern an der Erde vorbeischiessen könne. Welche Version allerdings zutrifft, wird die Zukunft erweisen; noch vergehen ja 30 Jahre, ehe das Ereignis Wirklichkeit wird – wie auch immer!

Andere Wissenschaftler korrigieren die Berechnungen der Asteroiden-Entdecker und erklären, dass der Weltraumbrocken nicht in die Nähe der Erde komme, sondern dass er eher in 1 Million Kilometer Entfernung an dieser vorbeischiessen.

Träfe der Asteroid die Erde, dann könnte dies zu einer gewaltigen globalen Katastrophe führen, wie z.B. vor 65 Millionen Jahren, als die Saurier durch den Einschlag eines rund 11 Kilometer grossen Weltraumgeschosses ausstarben. Ein Einschlag des entdeckten Asteroiden auf der Erde, so wurde berechnet, hätte eine Explosionswirkung von 2 Millionen Hiroshima-Atombomben.

Billy

## Überbevölkerungs-Statistiken – warum sind sie falsch?

Den gegenwärtigen Bevölkerungs-Statistiken auf der Welt kann nicht getraut werden. Dafür gibt es viele allgemeinverständliche und logische Erklärungen. Hier sind ein paar:

1. Globale Schätzungen des Gesamttotal von obdachlosen Menschen variieren sehr stark, abhängig von der Gruppe, welche die Zählung durchführt. 1990 beispielsweise heuerte das amerikanische Volkszählungsbüro ungefähr 22 000 Leute an, die, ausgestattet mit Taschenlampen und Fragebogen, versuchten, vom 20. bis 21. März zwischen 18.00 Uhr und 04.00 Uhr jede obdachlose Person zu finden. In dieser kurzen Zeit berichteten sie ein Total von 228 621 Obdachlosen. Das war's. Das war alles, was sie taten. 10 Stunden, um all die obdachlosen Menschen zu finden, die sie finden konnten! Andere Schätzungen liegen zwischen 735 000 und 4 Millionen! *Beachte: Dies war der erste umfassende Versuch, die Zahl der Obdachlosen zu zählen!* Dies war zudem ein sehr schwacher Versuch im Jahre 1990, sich dem Thema obdachlose Bevölkerung zu widmen. In der **Mehrzahl** der anderen Länder ist dies jedoch noch nicht geschehen.
2. Die Vereinten Nationen können die globale Bevölkerung lediglich *erraten*, dies basierend auf Statistiken, die ihnen von unzuverlässigen Quellen zuzingen. Diese wiederum *nähern* sich dem Total der Leute, die auf diesem Planeten leben. Es gibt viele andere sogenannte Bevölkerungsgruppen (z.B. die World Watchers/Weltbeobachter) und Statistiker, die dies ebenfalls versuchen. Einige ihrer Schätzungen sind näher bei der Wahrheit als jene der Vereinten Nationen, und andere sind lediglich lächerliche Annahmen.
3. Viele Buschstämme und deren Angehörige, die in den hintersten Winkeln der Erde leben, wurden gar nie erfasst. Diese ruhigen Gruppen werden selten gesehen, und ihre Existenz wird oft bezweifelt, bis schliesslich irgendein Forscher über sie stolpert. Diese am Rande stehenden Buschvölker leben gemäss den Naturgesetzen und wollen mit den *technologischen* Rassen nichts zu tun haben. Tatsächlich tun sie alles, um sich vor uns zu verstecken.
4. Die Menschheit hat bei der Suche nach Statistiken seit jeher viele Dinge unterschätzt. So war es immer. AIDS ist das letzte Beispiel dafür. Wir *versuchen* unser Bestes, um die Anzahl der Obdachlosen und die weltweiten AIDS-Fälle zu erfassen, und stets, mit Sicherheit, kommt eine neue Statistik daher, die uns korrigiert. Denken Sie wirklich, dass es bezüglich Bevölkerungszahlen anders wäre? Dem Total der Anzahl Menschen der Erde muss dieselbe Sorgfalt und Aufmerksamkeit geschenkt werden.

5. Von den vielen über die Erde verstreuten Nationen haben etliche gar nie ihre wahren Bevölkerungsstatistiken an die Vereinten Nationen übergeben! Viele Völker sind oder wurden gar nie *gezählt*, sondern nur *geschätzt*. Genau wie dies bei den AIDS-Infizierten der Fall ist, wird die Weltbevölkerung nie so gross <projiziert>, wie sie tatsächlich ist. Angst ist etwas, was die Regierungen unter ihrer Kontrolle behalten wollen, aber mit Sicherheit kommt ein Wissenschaftler daher und sagt: «Wir haben ein grösseres Problem als erwartet.»

### Schlussfolgerung:

Wir können einer sogenannten Zählung nicht trauen, die die diesbezügliche *wahre* Statistik <projiziert>. Selbst an Sportanlässen, wo Billette gezählt werden, besteht immer ein Anteil Irrtum bezüglich der tatsächlichen Besucherzahl (z.B. Leute, die sich einschleichen, Computerdefekte, menschliche Fehler, usw.). Wenn es sich um extrem grosse Zahlen handelt, wie im Falle der Weltbevölkerung, dann werden wir offensichtlich einen grösseren Fehleranteil haben. Die Addition von 500 Millionen Menschen (weniger als  $1/10!$ ) zu einer sehr instabilen, unzuverlässigen Zahl von 5,9 *Milliarden* ist schlussendlich gar nicht so weit hergeholt. Im Gegenteil, es bedeutet lediglich, dass wir ein paar (Menschen) übersehen haben ...

Andrew C. Cossette, USA  
Übersetzung Chr. Frehner

## FIGU-VORTRÄGE 1998

Unsere Ufologie- und Geisteslehre-Vorträge mit verschiedenen Referenten der FIGU finden 1998 an folgenden Daten statt:

Vortragsdaten	Referenten/Themen:
23. Mai 1998	<i>Philia Stauber:</i> Auf dem Weg zum Menschsein <i>Hans G. Lanzendorfer:</i> Die <Propheten> Eli, Elia (Elja), Elisa Interessantes zur Geschichte des Johannes des Täufers, zur Bibel und zum Neuen Testament
22. August 1998	<i>Christian Krukowski:</i> Menschheitsgeschichte <i>Christina Gasser:</i> Meditation
24. Oktober 1998	<i>Silvano Lehmann:</i> USA – Forschung ohne Rücksicht <i>Wolfgang Stauber:</i> Gerechtigkeit

Vortragsort: Restaurant Freihof, Schmidrüti

Pünktlicher Vortragsbeginn um 14.00 Uhr.

Eintritt: CHF 7.— (Eintritts-Ermässigung für FIGU-Mitglieder bei Vorweisen eines gültigen Ausweises).

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen und begrüssen gerne auch Ihre Freunde, Kollegen und andere Interessierte.

Wir erinnern Sie daran, dass im Restaurant Freihof in Schmidrüti Konsumationspflicht besteht.

An den Vortrags-Samstagen trifft sich im Semjase-Silver-Star-Center um 20.00 Uhr eine Studiengruppe, zu der alle interessierten **Passiv-Mitglieder** herzlich eingeladen sind.